

14 Annot. vber den Appendicem

(meines wissens) noch von niemand / als von mir  
ist practiciret worden: Wolle ihme derothalben nie-  
mandt einbilden / als wans vnnatürliche Dinge  
weren / sondern den Sachen fleißig nachdencken /  
oder sich bey den jenigen erkündigen / die davon Er-  
kandnus haben / so werden sie erfahren / daß es vber  
die Maassen nützliche vnd nohtwendige / schöne  
Wissenschafften seyen / damit man nicht allein sei-  
nem Nächsten dienen / sondern auch sich vnd die  
seinigen / selber reichlich damit versorgen kann.  
Dann was es für ein annehmlich vnd lieblich  
Wesen seyn würde / wann in den kalten Ländern /  
da kein Wein wegen Kälte wachsen kan / vnd mit  
grossen Vnkosten von weit abgelegenen Ländern  
muß geholet werden / jemand aus Korn oder  
Baumfrüchten einen lieblichen klaren / beständigen  
vnd gesunden Tranck oder Wein zu machen wüßte?  
Gewißlich / wann schon die Menschen lieber ein  
trüb Bier / dessen sie gewohnt seyn / trincken wol-  
ten / so were es doch für die Kranken vnd alte ver-  
kalte Manns vnd Weibs persohnen / eine herrliche  
Labung vnd Erquickung in ihren alten Tagen / dar-  
zu kan auch ein lieblicher vnd klarer Essig / einem  
guten Wein. Essig ganz gleich / welcher auch einem  
trüben Bier. Essig weit vor zu ziehen ist / aus sol-  
chem Wein gemacht werden; vnd ob schon jemand  
sagen wolte / aus Apffeln vnd Biern Weine zu  
machen / ist nichts frembdes / sondern wissens vnd  
könnens alle Menschen thun; solche Apffel vnd  
Biern. Weine kommen zwar in etlichen Dingen  
mit